



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

Verlagspreis: Durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda...

Wildbader, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen...  
Druck: C. Wenzel, Neuenbürg

Nr. 283

Neuenbürg, Montag den 6. Dezember 1937

95. Jahrgang

# 2 Millionen RM. mehr als im Vorjahre

### 7,6 Millionen RM. das Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität Eine einzigartige soziale Volksabstimmung

Berlin, 5. Dezember. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt:

Das vorläufige Ergebnis der diesjährigen Sammlung am „Tage der Nationalen Solidarität“ im ganzen Reich beträgt 7 655 479,49 Reichsmark. Im Vergleich dazu betrug das Ergebnis des Jahres 1936 5 662 279,19 Reichsmark. Gegenüber dem Ergebnis des Jahres 1936 bedeutet das „Tage der Nationalen Solidarität“ 1937 also eine Steigerung um 1 993 197,30 Reichsmark oder um 35,2 v. H. Das Ergebnis dieses Jahres wird sich noch weiter erhöhen, da einige Teilergebnisse zur Stunde nicht endgültig vorliegen. Das Ergebnis des Jahres 1935 betrug 4 084 813,49 Reichsmark, das des Jahres 1934 4 021 000 Reichsmark.

Die Ergebnisse aus den einzelnen Gauen

Die Ergebnisse in den einzelnen Gauen Deutschlands, verglichen mit denen der Vorjahre, zeigen folgenden Stand:

Baben:	1934: 148 000; 1935: 140 029,95; 1936: 204 295,16; 1937: 339 616,40.
Bayerische Ostmark:	1934: 110 000; 1935: 104 918,16; 1936: 139 023,56; 1937: 213 510,81.
Berlin:	1934: 300 000; 1935: 324 324,96; 1936: 545 238,25; 1937: 633 285,16.
Düsseldorf:	1934: 104 000; 1935: 119 633,33; 1936: 179 375,50; 1937: 205 377,27.
Essen:	1934: 46 000; 1935: 50 195,04; 1936: 71 811,50; 1937: 109 601,26.
Franke:	1934: 50 000; 1935: 88 172,10; 1936: 145 743,75; 1937: 218 496,63.
Halle-Mecklenburg:	1934: 80 000; 1935: 73 587,51; 1936: 94 398,15; 1937: 118 285,54.
Hamburg:	Durch das Groß-Hamburg-Gesetz um 3 Kreise größer; 1934: 54 000; 1935: 108 491,77; 1936: 190 565,19; 1937: 400 720.
Hessen-Nassau:	1934: 200 000; 1935: 188 376,29; 1936: 230 109,92; 1937: 317 942,58.
Koblenz-Trier:	1934: 50 000; 1935: 46 299,44; 1936: 70 104,69; 1937: 117 389,65.
Oberrhein:	1934: 102 000; 1935: 116 506,06; 1936: 139 782,18; 1937: 150 392,67.
Rhein-Donau:	1934: 77 000; 1935: 66 951,42; 1936: 92 379,19; 1937: 108 381,18.
Sachsen:	1934: 180 000; 1935: 164 307,66; 1936: 181 816,19; 1937: 222 524,18.
Sachsen-Mecklenburg:	1934: 165 000; 1935: 168 659,75; 1936: 195 952,86; 1937: 218 395,34.
Sachsen-Anhalt:	1934: 48 000; 1935: 45 856,12; 1936: 58 358,30; 1937: 108 744,49.
Schlesien:	1934: 90 000; 1935: 121 401,68; 1936: 167 915,64; 1937: 194 468,16.
Württemberg:	1934: 123 000; 1935: 159 390,09; 1936: 264 317,36; 1937: 337 002,51.
Bayern:	1934: 136 000; 1935: 198 231,07; 1936: 298 433,83; 1937: 398 500,00.
Preußen:	1934: 134 000; 1935: 89 378,86; 1936: 109 066,35; 1937: 129 208,00.
Württemberg:	1934: 144 000; 1935: 116 740,82; 1936: 129 984,94; 1937: 202 217,84.
Württemberg:	1934: 61 000; 1935: 90 365,49; 1936: 99 021,63; 1937: 179 024,52.
Sachsen:	1934: 284 000; 1935: 293 486,07; 1936: 358 724,60; 1937: 547 984,28.
Sachsen:	1934: 232 000; 1935: 191 804,02; 1936: 248 512,52; 1937: 311 614,90.
Sachsen:	1934: 231 000; 1935: 203 976,76; 1936: 305 056,42; 1937: 553 297,44.
Sachsen:	1934: 85 000; 1935: 73 161,78; 1936: 121 301,02; 1937: 226 055,80.
Sachsen:	1934: 107 000; 1935: 110 003,64; 1936: 136 473,81; 1937: 158 908,78.
Sachsen:	1934: 159 000; 1935: 132 973,91; 1936: 139 404,79; 1937: 289 058,89.
Sachsen:	1934: 76 000; 1935: 106 010,30; 1936: 136 969,35; 1937: 193 056,90.
Sachsen:	1934: 127 000; 1935: 113 464,79; 1936: 135 422,30; 1937: 197 395,14.
Sachsen:	1934: 99 000; 1935: 102 723,32; 1936: 117 064,87; 1937: 138 441,69.
Sachsen:	1934: 200 000; 1935: 189 713,73; 1936: 321 644,66; 1937: 388 599,73.

Dr. Goebbels dankt den Sammlern

Reichsminister Dr. Goebbels veröffentlicht folgende Erklärung:  
Der diesjährige „Tag der nationalen

Solidarität“ hat seinem Namen Ehre gemacht. In einer einzigartigen sozialen Volksabstimmung hat sich die deutsche Nation wiederum zum Führer und zu seinem Werk bekannt. Ihr moralisches und finanzielles Ergebnis stellt alle daran geknüpften Erwartungen weit in den Schatten. Die gesammelten Summen werden mit dazu beitragen, ungezählten Armen unseres Volkes, vor allem Kindern, Müttern und Alten, eine besondere Weihnachtsfreude zu bereiten.

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, allen, die an diesem stolzen Ergebnis mitgewirkt haben, den bekannten und unbekannt Sammlern, den Organisatoren und Propagandisten und den Millionen geistreichen Spendern herzlich zu danken. Sie haben einen Nachmittag im Dienste eines nationalen Sozialismus gestanden, der sich nicht in hohlen und leeren Programmen, sondern in Taten der Opferbereitschaft und Nächstenliebe dokumentiert. Sie haben dabei mitgeholfen, die Einheit und Gemeinschaft unseres Volkes zu stärken und zu erhärten.

Besonderer Dank aber gebührt bei dieser Gelegenheit den ungezählten namenslosen Sammlern und Helfern des R.S.V. und der R.S.W. die nicht nur einen Nachmittag, sondern ein ganzes Jahr im schweren und entlassungsvollen Dienst unseres deutschen Sozialismus stehen. Uns Sammlern vom „Tag der nationalen Solidarität“ war es ein Bedürfnis, uns an diesem Nachmittag einmal sichtbar und demonstrativ an ihre Seite zu stellen, um damit vor aller Welt unsere innere Verbundenheit mit ihnen und unserer Bewunderung für ihr Werk zum Ausdruck zu bringen.

Wir alle aber sind stolz und glücklich, einem Volke anzugehören, das am „Tage der nationalen Solidarität“ wieder einmal, wie so oft, Gelegenheit hatte und nahm, seine besten und ergreifendsten Tugenden sich selbst und der Welt zu zeigen: Gemeinschaftsgeist, Disziplin, Opferbereitschaft, Ausdauer und Humor; eine offene

Hand und ein großes, gütiges Herz. Gott unserm Führer!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda:  
Dr. Goebbels.

### Die Spenden des Führers

Nach Abschluß der großen Sammelaktion am Tage der nationalen Solidarität empfing der Führer am Samstagabend in der Reichstanzlei eine größere Zahl von Künstlern und Künstlerinnen von Bühne und Film. Der Führer sprach ihnen den Dank für ihren Einsatz bei diesem großen Werk der Selbsthilfe des deutschen Volkes aus und gab jedem einzelnen einen größeren Beitrag für seine Sammelbüchse.

### Die Sammelergebnisse unseres Gaues

Stuttgart, 5. Dezember. Das Ergebnis der Sammelaktion zu Gunsten des Winterhilfswerks des deutschen Volkes am Tag der nationalen Solidarität war in den einzelnen Kreisen des Gaues Württemberg-Hohenzollern folgendes:

Kalen:	9 187,29 RM.
Badnang:	8780 RM.
Badnang:	15 451,75 RM.
Biberach:	12 458,28 RM.
Böblingen:	11 085,45 RM.
Calw:	17 328,09 RM.
Crailsheim:	5093 RM.
Esslingen:	22 148,40 RM.
Freudenstadt:	3587,05 RM.
Freudenberg:	7421,11 RM.
Gmünd:	6106,83 RM.
Göppingen:	10 515,11 RM.
Hall:	10 300 RM.
Heidenheim:	12 806,11 RM.
Heilbronn:	18 013,76 RM.
Horb:	3378,52 RM.
Leonberg:	4490,71 RM.
Ludwigsburg:	16 879,63 RM.
Mergentheim:	4002,18 RM.
Reutlingen:	2237,64 RM.
Rüdingen:	9327,56 RM.
Ulm:	5743,47 RM.
Ravensburg:	11 602,44 RM.
Reutlingen:	14 050,47 RM.
Roßwiler:	18 052,29 RM.
Saulgau:	4594,14 RM.
Sigmaringen:	2490,94 RM.
Stuttgart:	51 410,60 RM.
Tübingen:	8129,41 RM.
Tübingen:	10 454,88 RM.
Ulm:	24 870 RM.
Waiblingen:	5800,75 RM.
Waiblingen:	8120,12 RM.
Wangen:	5052,72 RM.

# Ein wahres Fest der Opferbereitschaft

### Der Tag der nationalen Solidarität in Berlin

Berlin, 5. Dezember. Einzigartig war wieder für die Reichshauptstadt der Tag der nationalen Solidarität. Um 16 Uhr sollte die große Sammelaktion beginnen, aber schon lange vorher hatten 7000 Männer und Frauen ihre Sammelposten bezogen. Angesichts des kalten Tauwetterregens hielten die Berliner die Brennpunkte des Sammelns fest, ließen sie dem bekannten Berliner Bild die Fügel schließen und gestellten im Verein mit den zahlreichen Aufklärern die Straßen zum Schmelzen eines Festes schöner Volksverbundenheit.

### Dr. Goebbels sammelt mit Helga

Die ersten, die vor dem Hotel Adlon in der Nähe des Brandenburger Torres Reichsminister Dr. Goebbels ihre Spende gaben, waren seine Kinder Helga, Hilde und Helmut. Dann öffnete sich die von H-Rännern gebildete Gasse, die den Menschen nach beharrlichem Warten den Weg zum „Doktor“ freigab, dem die kleine Helga Goebbels bald helfen mußte. Spende um Spende fällt in die große rote Büchse. Raum eine Viertelstunde ist vergangen, da muß schon die zweite genommen werden. Gehe aus dem ganzen Reich, ja aus aller Welt werden dem Minister ausgerichtet. Auch Frau Attilio, die Gattin des italienischen Botschafters, überreicht dem Minister eine größere Spende für das deutsche Winterhilfswerk. Mäander Auslandsdeutsche kann ein Autogramm und den Händedruck des Ministers in die ferne Heimat nehmen. Einige Pimpfe, die zwar

mit strahlenden Augen, aber leerer Hand kommen, ruft Dr. Goebbels zurück: „Na, ihr Bengel, wollt ihr nicht geben?“ Es stellt sich heraus, daß sie kein kleines Geld hatten und die nähere Befragung ergibt, daß natürlich auch kein großes da ist. Dr. Goebbels gibt ihnen dann aus seiner Privattasche, was ihnen fehlt. Alte „Stammkunden“ bringen Scheds mit mehrstelligen Zahlen; zwei Stunden waren noch nicht vergangen, da mußte sich der Minister schon die achte Büchse geben lassen.

### Die „Sammelbüchse“ Hermann Görings

„Junge, du bist so lang, daß du das Geld gleich in den Schornstein stecken kannst“, sagt Ministerpräsident Hermann Göring in der „Passage“ zu einem baumlangen jungen H-Mann, der sich „durchwürgte“, um sein Scherlein in die Sammelbüchse stecken zu können. Es war wieder die richtige Stimmung, wie sie auch in den letzten Jahren den Sammelplatz Hermann Görings kennzeichnete. Schon lange vor 16 Uhr drängten sich die Menschen, und ein großes Aufgebot von Schutzpolizei und Angehörigen der SA-Standarte Feldherrnhalle gab sich größte Mühe, mit Humor und Umsicht Ordnung in die Massen der Gebetenden zu bringen.

Vor dem Ministerpräsidenten waren wieder zwei große Holztrüben und eine ganze Batterie von Sammelbüchsen aufgestellt. In dem Sinne des Vierjahresplanes und auch nach der Devise „Neues aus Altem“ hatte

# 7,6 Millionen . . .

Wie erinnern uns noch so frisch, als ob es gestern gewesen wäre, an den unsagbaren Erfolg des Tages der nationalen Solidarität im vorigen Jahre. Damals meldeten wir mit Freude und Stolz, daß das deutsche Volk 5,6 Millionen in die Opferbüchsen der führenden Männer der Partei und des Staates gelegt hat; das waren nicht weniger als 1,6 Millionen RM. mehr als im Jahre zuvor. Niemand konnte wir ahnen, daß diese Riesensumme schon zwölf Monate später sogar um 2 Millionen mehr steigen würde!

Da bemüht sich das ganze Jahr über eine gewisse Auslandspresse, die Erfolge des nationalsozialistischen Deutschland, die auch sie nicht wegzulugnen kann, so darzustellen, als ob sie das Produkt eines äußeren Zwanges seien. Wer aber am Samstagnachmittag durch unsere Straßen ging, in denen sich frohe Menschen um die Sammler scharten, der spürte, daß hier ein innerer Drang die Volksgenossen trieb, um dem Führer Dankbarkeit dafür zu bekunden, daß er und seine Bewegung die Not unseres Volkes brach und ihm einen neuen Glauben gab.

Die Kellern unter uns erinnern sich noch daran, wie in einer wirtschaftlich so glücklichen Zeit, wie es die Vorkriegsjahre waren, das deutsche Volk mehrere Millionen Mark brauchte, um zu der Feppeln-Strände sechs Millionen Mark aufzubringen, eine Summe, die damals im reichen Deutschland ungenügend hoch erschien. Heute ruft der Führer sein Volk zur Opferbereitschaft auf und in wenigen Stunden fallen 7,6 Millionen Reichsmark die sich aus Kränzen und Pfennig-Münzen zusammensetzen, die Sammelbüchsen des W.H.W. Welche ein Wandel der Gesinnung liegt in diesen Zahlen! Ist es nicht eine soziale Volksabstimmung, wie sie schöner nicht gedacht werden kann? Ohne daß jemand danach gefragt wird und ohne daß eine Liste darüber geführt wird, ob und was er gibt, spendet der deutsche Mensch von heute. Niemand wurde gezwungen, das behaglich warme Heim zu verlassen und sich hinaus in den nachhallenden Deyembertau zu begeben. Jeder wollte, daß auch sein Groschen unter den vielen, vielen Millionen Spenden sei.

Zu der Zeit, als das christliche Zentrum die Geschichte des deutschen Volkes in der Hand hielt, hörten wir in diesen Tagen immer das Wehklagen seiner „Führer“, daß wir einem noch schwereren Winter entgegengehen, doch dabei blieb es. Niemand fand die Kraft, vor das Volk zu treten und es zu einer gemeinsamen, sozialen Tat aufzurufen.

Es gibt immer wieder gewisse „Freunde“ im Auslande, die uns darüber belehren wollen, daß wir ja nur noch eine halbe Million Arbeitslose haben und daher auf das Winterhilfswerk verzichten könnten. Diese Leute scheinen ein kurzes Gedächtnis zu haben, sonst müßten sie wissen, daß einst unter den Segnungen der Schwarz-rot-goldenen Novemberrepublik sieben Millionen deutsche Menschen jahrelang der köstlichsten Not preisgegeben waren einer Not, die nicht durch die neue Arbeitslosigkeit, auf den ersten Schlap in ihren ärztlichen Auswirkungen gebannt werden kann. Viele von ihnen haben Jahre hindurch nicht mehr das geringste an Kleidung, Wärme, Gesundheitsbedarf usw. anschaffen können. Es fehlt ihnen heute noch an vielem, das sie mit ihrem Lohn allein nicht kaufen können. Hier bringt das Winterhilfswerk und die R.S.V. Volkswohlfahrt mit ihren zahlreichen Hilfsaktionen ein: wir erinnern nur an das Hilfswerk „Mutter und Kind“ an die Tuberkulosekranke usw. usw.

Und das wird so lange andauern, bis der letzte Deutsche keine Not mehr verspürt, und so lange wird die Lösung „Rein Volksgenosse soll hungern und frieren“ auch die Parole des deutschen Volkes sein, der es immer fröhlich und gerne folgte, wenn sie der Führer auslief. Denn das hat auch der diesjährige Tag der nationalen Solidarität bewiesen, daß der nationalsozialistische Staat zielbewußt von Straße zu Straße seinen Weg weitergeht und daß keine Regierung der Welt immer und immer wieder mit so gutem Gewissen an das eigene Volk appellieren kann wie die des deutschen Volkes.





### Das Befinden Ludendorffs

München, 5. Dez. Die subjektive Besserung im Befinden General Ludendorffs hat nach Ansicht von Professor Kleuthner wie auch des Internisten Dr. Forstl, der von Anfang an dem Erkrankten seine ärztliche Hilfe widmet, auch am Sonntag angehalten. Trohdem bleibt der Zustand nach wie vor für die nächste Zeit ernst.

### Berlins neuer Flughafen im Rohbau fertig

Berlin, 5. Dezember. Nach einundhalbjähriger Arbeit ist der neue Flughafen Berlins im Rohbau nahezu vollendet. Der große Richtstrahl mit seinen wehenden bunten Bändern trägt ein Werk riesigen Ausmaßes, das wahrscheinlich auf Jahre hinaus die größte zweckmäßigste und schönste Flughafenanlage der Welt sein wird. Die gewaltige Anlage wird in ihren wesentlichsten Teilen Ende nächster Jahres betriebsfertig sein.

In Anwesenheit des Reichsluftfahrtministers Generaloberst Hermann Göring fand am Samstagnachmittag in einer eindrucksvollen Feierstunde das Richtfest des Flughafens statt.

### Nur noch 10 Kilometer nach Nanjing

Tokio, 5. Dezember. Nach einer Meldung der Agentur Tomet aus Schanghai haben japanische Truppen am Samstagmittag den östlichen Stadteil von Nanking besetzt. Die Japaner sind damit in die letzte größere Stadt vor Nanjing eingedrungen, die nur noch 10 Kilometer von der chinesischen Hauptstadt entfernt ist. Auch an den anderen Frontabschnitten wurde der Vormarsch fortgesetzt. Die Militärs, die von Nanking, südlich von Nanjing, vorrücken, haben die Japaner-Brücke durchquert und Sanohsing erobert. Weiter nehmen sie Tschangschan ein und gingen dann gegen den Ort Primatong vor, die nur noch 12 Kilometer östlich von der Kreisstadt Pichai entfernt ist.

Im Zusammenhang mit dem während der japanischen Parade erfolgten Zwischenfall in der Internationalen Sicherheitskonferenz haben die japanischen Militärbefehle folgende vier Forderungen an den Stadtrat von Schanghai gestellt: 1. Den japanischen Truppen ist das Recht einzuräumen in einem von ihnen als notwendig erkannten Fall ohne vorherige Verständigung der Polizei der Internationalen Kommission südlich des Tschang-Po in das Gebiet der Niederlassung einzutreten zu können. 2. Eine Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle, wie sie sich anlässlich der Parade ereigneten, ist unter allen Umständen zu verhindern. 3. Neue Zwischenfälle in der Internationalen Sicherheitskonferenz berechtigen die japanischen Militärbefehle um sofortigen Arrest und zur Entsendung von Truppen. 4. Die Japaner behalten sich das Recht vor, im gesamten Gebiet der Internationalen Sicherheitskonferenz Durchsuchungen durchzuführen.

### Jugoslawischer Ministerpräsident nach Rom gereist

Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch ist am Samstagabend in seinem amtlichen Wagen nach Rom abgereist; er ist am Sonntag um 12.30 Uhr in Benevento eingetroffen und hat nach einem kurzen Aufenthalt die Weiterfahrt nach Bologna angetreten.

### Nachrichtenausschuss am Dienstag

Der Nachrichtenausschuss tritt am Dienstagvormittag 10.30 Uhr englischer Zeit zusammen.

## Ein wahres Fest der Opferbereitschaft

(Fortsetzung von Seite 1)

man aus großen Darmeladenheimen recht aufnahmefähige „Sammelbüchsen“ hergestelltes durch deren riesige Trichter es nun fast unablässig flatterte und kimperte. Aber die Fürsorge war auch nur zu richtig; Büchse um Büchse füllte sich. Gräbe flozen zu aus Oesterreich, aus Holland, aus Ungarn, aus aller Welt. Stolz überreichte eine Frau ihre Spende mit den Worten: „Ich bin Amerikanerin“. Auch der britische Botschafter Sir Rivelle Henderson mit seiner Schwester erschien, um sein Teil zu diesem Tag beizusteuern.

In den vergangenen Jahren war der Wedding schon immer stark belagert, aber was in diesem Jahre dort vorging, das übertraf die kühnsten Erwartungen. Die dankbare Vereinerung der Arbeiter brachte die leicht am treffendsten jener junge Arbeiter am Wedding zum Ausdruck, der zum Ministerpräsidenten sagte: „Wir freuen uns nicht nur, wir sind auch stolz auf unseren Führer.“ — Wer nicht auf seine Kosten kam, das waren die Autogrammfänger, denen der Ministerpräsident sagte: „Kinder, heute schenkt ihr mir mal was, und das nächstemal gebe ich wieder Autogramme.“

### Rudolf Heß in Neuölln

Am Hermannsplatz, dem Herzen Neuöllns, erschien der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß. Hier, wo man oft in früheren Jahren den Winter so bitter spürte, hat man den 5. an dieses Tages verstanden. Stunde um Stunde verging, und es gab kein Ende dieses von dem Herzen kommandierten Opferganges. Ganz besonders aber freuten sich die fünf ausländischen Redel, die Rudolf Heß von einem Besuch in Berchtesgaden wieder erkannte und denen er einen frohen Gruß mit auf den Weg gab, und jene Parteigenossin, die von Kameraden der SA als eine SA-Mutter aus der Kampfzeit vorgestellt wurde. Die Berliner ließen es sich nicht nehmen, gleich einmal Erkundigungen nach dem Wohlergehen des Jüngsten aus dem Hause Heß einzuziehen. So manchen Glückwunsch erhielt Rudolf Heß noch, zwar verspätet, aber um so mehr von Herzen.

Ein geradezu lebensgefährliches Gedränge herrschte in der Friedrichstraße, dem „Sammelplatz“ nicht nur unserer Liebhaber von

Bühne und Film, sondern gleichzeitig auch unübersehbarer Mengen gebedrängter Berliner. Kamenlich in den frühen Abendstunden stauteten sich hier derartige Menschenmassen, daß die Ränker von der Polizei gewissermaßen in „Schutzhaft“ genommen werden mußten, um nicht von der Menge erdrückt zu werden. Die Tänzerin La Jana wußte sich kaum zu retten, nicht anders ging es ihren Kolleginnen vom Film, Leni Riefenstahl, Gerda Maurus, Marika Rokk, Magda Schneider, Marianne Hoppe, Maria von Taknady, Ritty Jansen hatten bald ihre Sammelbüchsen bis an den Rand gefüllt. Harald Paulsen, Georg Alexander, Werner Krauß vom Staatstheater, Gustav Fröhlich waren allerdings eine gefährliche männliche Konkurrenz. Genuß Vorten, die ewig junge, schwang voller Temperament die Sammelbüchse an der Kreuzung Wilhelmstraße — Unter den Linden.

### Auch Stuttgart tat seine Pflicht am „Tag der nationalen Solidarität“

Stuttgart, 5. Dezember. Der wohlvertraute Klapperstein der WMA-Sammelbüchsen der einladende Natur der Sammler und dazu die schmetternden Klänge von Musikkapellen, diese Symphonie begleitete den „Tag der nationalen Solidarität“ in ganz Groß-Stuttgart. Gauleiter Reichshalter Rur sammelte am Nachmittag vor dem Hotel Marquardt; er wurde am Abend von Gebietsführer Sundermann abgelöst, dem Weiser, Trommler und Fanfarenbläser, des Jungvolks assistierten. Beim Wilhelmshaus hatten sich Ministerpräsident Merenthaler und Innenminister Dr. Schmidt aufgestellt. Die SA mit Obergruppenführer Ludi an der Spitze hatte in der Königstraße in der Nähe der Dresdener Bank ihren Sammelplatz, und ebenfalls auf der Königstraße konnte man H-Gruppenführer Kaul die Sammelbüchse schwingen sehen. Die Führer des Arbeitsdienstes sammelten unter Oberbeitsführer Müller beim Hauptbahnhof. So nahm auch dieser Sammeltag, in dessen Dienst sich alle führenden Männer freudig gestellt hatten und an dem sich die Volksgenossen sehr lebhaft beteiligten, einen erfolgreichen Verlauf.

## Ein Nationaldenkmal für Gustav Adolf

Reichsinnenminister Dr. Frick sprach vor der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft

Stockholm, 4. Dezember. Reichsinnenminister Dr. Frick hielt am Samstag in der Schwedisch-Deutschen Vereinigung einen Vortrag über „Das Werden des neuen Deutschland“. Der Spiegelhalm im Grundwort war bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Anwesenden sah man u. a. Prinzessin Sibille, die Gattin des Prinzen Gustav Adolf, des Sohnes des schwedischen Kronprinzen. Der Vorsitzende der Schwedisch-Deutschen Vereinigung, Generalleutnant de Champ, wies in seiner Begrüßungsansprache auf die hervorragenden Verdienste Dr. Fricks an der Errichtung des Dritten Reiches hin, das unter der genialen Führung Adolf Hitlers zu einer gewaltigen Neuschöpfung herangewachsen sei. Anschließend nahm Reichsminister Dr. Frick das Wort in fol-

gendem Vortrag und führte u. a. aus: Es hieße Wasser in das Baltische Meer tragen, wenn man den lausabfälligen geistigen, religiösen, kulturellen und wirtschaftlichen Nutzen nachspüren wollte, die seit langer Zeit die beiden germanischen Länder Deutschland und Schweden miteinander verknüpfen. Ernst Reich Krudt hat in seinen „Schwedischen Briefen“ das Beste über Volkstum, Rasse, Eitten und Bräute des schwedischen Volkes geschrieben, das wir in unserer deutschen Literatur besitzen. Solche Einblicke wie die Ernst Reich Krudts haben selber unjähliche Deutsche aus Schweden mit nach Hause genommen. Auch mir geht es nicht anders. In keinem anderen Land läßt sich der echte Deutsche so sehr vom Geiste einer wahrhaft nordischen Kultur umgeben, wie in Schweden. Was die Deutschen mit den Schweden verbindet, ist aber mehr als diese Ähnlichkeit. Es ist vor allem das liebevolle Verständnis auf der

Grundlage gemeinsamer Abstammung, das sich in Deutschlands schwerster Zeit, im Weltkrieg, in so schöner und edler Hilfsbereitschaft schwedischer Frauen, wie Elsa Brandström, Dr. Anna Ander und anderer und in aufrichtiger Friedensgesinnung und Neutralität des schwedischen Volkes äußerte. Ich darf bei diesem Anlaß ebenso der vornehmen und charaktervollen Haltung der schwedischen Delegierten, Offiziere und Soldaten während des Abstimmungskampfes des Saarlandes dankbar gedenken. Je weiter die Geschichtsbücher in germanische Vorfahren zurückgehen, desto klarer offenbart sich die gemeinsame Vergangenheit aller nordisch-germanischen Völker an den Gestirnen der Nord- und Ostsee.

### Gustav Adolf und Deutschland

Die Deutsche haben niemals ein Dasein in der ruhigen Abgeschlossenheit eines Insel- oder Halbinselreiches führen können. Aber noch mehr als Krieg und Revolutionen mit ihren harten Folgen waren es geistige Strömungen in Bewegung, die immer wieder die deutsche Volk immer wieder in Bewegung versetzten. Am meisten litt das deutsche Volk wohl unter dem Religionskampf des Dreißigjährigen Krieges, von dessen verheerender Wirkung Deutschland sich heute noch nicht völlig erholt hat.

Das Eingreifen Schwedens in diesen Krieg auf dem deutschen Festland war kein Krieg gegen Deutschland. Gustav Adolf verteidigte deutsches Geistesgut, das europäische Bedeutung erlangt hatte, gemeinsam mit deutschen Fürsten und Städten aus dem Boden des Reiches. Als der Dreißigjährige Krieg Deutschlands Genuß schon mehr als zehn Jahre verwüstet hatte, griff Schweden große historische Persönlichkeiten, Gustav Adolf, an der Spitze der protestantischen Union in den Gang der europäischen Geschichte ein. Er war die Seele der evangelischen Partei, an deren Spitze er sich stellte, der Schöpfer ihrer Kriegspläne und ihr eigener Volksheld. Die geistige Einheit eines gemeinsamen Glaubens und die Verwandtschaft des gleichartigen germanischen Blutes haben in jener Geschichtsepoche beider Völker einen so hohen Grad der gleichartigen Empfindung erzeugt, wie dies kaum jemals in einer anderen Zeit oder bei zwei anderen Völkern der Fall gewesen sein mag.

Und so erscheint es mir nur als Erfüllung einer deutschen Ehrenpflicht, jenen echt germanischen Heldentum um die seines Soldatentods bei Lützen neben der schon bestehenden einjährigen Gedenktafel ein würdiges Nationaldenkmal zu errichten. Als der hier für unabhängige Reichsminister habe ich diesen Gedanken aufgegriffen und hoffe ihn in absehbarer Zeit auch zu verwirklichen. Diese Gedankensoll sein ein Mahnmal sein für alle Zeiten und zeugen für die jahrhundertalten engen geistigen und kulturellen Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern.

### Deutschlands dornenvoller Weg zur Einheit

Der Minister sprach dann über den Aufbruch Schwedens zur europäischen Großmacht und zeichnete dann den dornenvollen Weg vom „Heligen römischen Reich deutscher Nation“ bis zum Deutschen Reich. Fast hundert Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg begann Brandenburg-Preußen die Kraft zu gewinnen, eine nationale Macht in Europa zu formen und wieder baute es hundert Jahre, bis ein Bismarck die vielen Einzelstaaten zum Deutschen Reich zusammenschließen konnte, das jedoch nur ein Bundesstaat mit eigenen Dynastien war. Diese wurden dann von mehr als 30 Parteien abgelöst, die noch eine unruhigere Herrschaft, verbunden mit Strafenkämpfen und Streiks, ausübten und jedwede Planung unmöglich machten.

Nur dann, wenn man sich diese Lasten der Vergangenheit hält, kann man in einem Lande ruhiger politischer und wirtschaftlicher Entwicklung, wie Schweden, versetzen, warum sich im Deutschen Reich eine junge Bewegung erheben mußte. Heute können wir als geschichtliche Tatsache feststellen: Es ist das alleinige Verdienst des Führers und Reichslänglers Adolf Hitler, des Schöpfers der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, daß das Reich im letzten Augenblick vor dem Bolschewismus gerettet wor-

## J. Schneider-Forest Die Jfflandstöchter und ihre Freier

RECHTS-SCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAUVA

(2. Fortsetzung)

James starrte Gaffo verständnislos an. „Und ich —?“

Das Lachen des Clowns schlug gegen die Holzwände und gab ein seltsames Singen zurück. „Du fährst nach Köln zu deiner Amerikanerin!“

„Nein!“

„Wemach, mein Vieber! Man sucht dich nämlich schon. Du kannst es selber nachlesen.“ Dabei schob er ihm einen Stapel Zeitungen, die auf dem Tisch lagen, hin. „Nimm eine Andere! Spiel den Reutigen! Schalte Sinnenverwirrung vor oder was du willst! Trage in Amerika deine Weltberühmtheit aus und mache dich zugleich bei deiner Verlobten so unbedeutend als möglich — dann läßt sie dich von selber laufen.“

„Du kennst sie nicht,“ entgegnete James. „Außerdem wird Margot dazu niemals ihre Einwilligung geben.“

„Wissen ihre Angehörigen, daß sie bei dir ist?“

„Sie hat ihrer Tante und ihren Schwestern geschrieben.“

„Wenigstens etwas Vernünftiges bei der ganzen unvernünftigen Sache. Triff' noch einen!“ Ich bin verrotzt, dachte Gaffo, als seine Hand, die das massive Sämoplas hielt, leicht zu zittern begann. „Allo kurz und bündig: Du hast zwei Wege, die dir offenstehen: Erledigst du — oder der Amerikanerin ein bißchen Bösen durch vorzutun, und trädest, daß sie dich bald losläßt.“

„Was würdest du tun?“ fragte James Neugierig.

„Das legiere.“

Maria Jffland las den Brief ihrer Nichte zum sechsten Male und legte ihn dann samt der etwas zerfärbten

Quelle in das Geheimfach ihres Schreibtisches. Sie wußte ihn auswendig.

„Berechne Tante!“

„Verzeih' mir und suche mich nicht. Ich bin dem Mann meiner Liebe gefolgt.“

„Nur die Frage offen, wer der Mann ihrer Liebe war.“

Sie hatte sich sofort mit Dastbach in Verbindung gesetzt. Dort war eine ähnliche Nachricht eingelaufen. Vazje wußte um Margots Keigung. Die Witte der Schwester, nicht nach ihr zu suchen, mochte schwerwiegende Gründe haben. Also respekt! — man sie und schweig. Nicht einmal Henriette fand ein rügendes Wort.

Nur Claudine wachte das Nachts in die Kissen. So hätte Margot nicht fortgehen dürfen! So nicht! Ein Glück, daß der Vater das nicht mehr erlebt hatte.

Ellen Panng bekam am Sonnabend ein kurz gehaltenes Telegramm, in dem James' Vid lag, ihm eine Unterredung zu gewähren. Der Treffpunkt sollte ein kleines Café in den Anlagen der Ausstellung sein.

Sie hatte ihn schon auf mysteriöse Weise verschwiegen gelaubt und nun diese Nachricht. Eigentlich war sie wütend über ihn, aber ihre Reugier überwog.

Als er ihr dann ernst, fast im Gesicht entgegentrat, zeigte sie sich doch als das Mädchen, das der Mann seiner Liebe nicht einfach fallen läßt. „Wo hast du denn gefleht?“ fragte sie nicht untreulich.

„Du verschwindest ganz einfach, fests Hotel und Polizei in Bewegung und tanztst nun plötzlich wieder auf, als ob es das Selbstverständliche von der Welt wäre! Was ist denn eigentlich los gewesen?“

„Ich war auf der Flucht.“

„Vor wem?“ fragte sie in wachsendem Staunen.

„Vor dir, Ellen.“

Es berührte ihn fast peinlich, daß sie sofort begriff. Nur Gesicht war plötzlich ganz farblos und der große Mund verzerrt. „Schändlich! Du bist ein gemeiner Mensch!“ rief sie hervor.

„Nein, Ellen. Aber ein armer Mensch. Als ich die in Selbsttötung mein Wort gab, habe ich eine andere geraten, der ich mich schon versprochen hatte. Und nun bin ich zu dir gekommen, um dich zu bitten, daß du mich wieder freiläßst.“

„Nein!“

„So sehr liebst du mich?“ fragte er, und suchte dabei nicht in ihren Augen, sondern in den grünen Wipfeln der Bäume, die langende Schatten über die kleinen Tische warfen. „Für dich bin ich doch nur etwas Vorübergehendes, Ellen. Der anderen aber bedenkst du alles: Alles, Ellen, denn sie ist Vollwaise!“ Die Amerikanerin brauchte nicht zu wissen, daß Margot noch Geschwister und Verwandte hatte. Bei einer Frau kam es immer darauf an, daß man an ihre Großmut appellierte. Sie mußte das Bewußtsein anerkennen dürfen, die Bedende zu sein.

James' Vid kam sich in dieser Minute wie ein Bettler vor. Er hatte das gleiche Gefühl wie damals, als er an den Freitischen zu Mittag saß. Es würgte ihn in der Kehle.

„Bedenke ich dir so viel?“ forschte er nach einer Weile und bereute sofort seine Worte, denn ihr Schweigen wirkte herabsetzend auf ihn, daß er alle Hoffnung über Bord warf.

Endlich sagte Ellen in einem gemäch gleichgültigen Tonfall, den nur das Vibrieren ihrer Nasenflügel Lügen strahlte: „Ist sie hübsch?“

„Weidlich!“ — (Verzeih' mir, Margot, daß er im Stillen.)

„Nein?“

„Im Gegenteil, ganz arm.“

Ellen Panng verzog den Mund. „Nicht hübsch! Nicht reich! Wandermal seid ihr Männer geradezu rätselhaft!“

James nickte, als verheißt er selbst nicht, wie er dazugekommen, Margots Verlobter zu werden...

„Warum ist sie nicht selbst zu mir gekommen?“ fragte Ellen weiter. „Das wäre doch das Nächstliegende gewesen, mir zu sagen, daß sie dein Wort hat.“

„Sie schwieg aus Schonung für mich.“

(Fortsetzung folgt.)





zung nur zu wünschen, daß die Weiterentwicklung unserer Industrie auch fernerhin eine solche erfreuliche bleibt.

### Aus der Kurstadt Herrenalb

Spätzug der Albtalbahn zum Vortrag... Die Albtalbahn hat dabei zugesagt, am Dienstag abend einen Sonderzug von Karlsruhe nach Herrenalb einzulegen...

### Aus dem Luftkurort Calmbach

Vom Rathaus. Um das Gefühl des Verbundenheit der von hier Ausgewanderten mit der alten Heimat zu fördern...

### Aus dem Kurort Schönbürg

Am Tage der Nationalen Solidarität... Einmalige Zusammenkunft der SS und SA sowie der Vertreter des Handwerks...

Engelsbrand, 6. Dez. Im Alter von 61 Jahren starb am Abend des 2. Dezember... Der Wert der Luftbremse - Prof. Dr. Georgii sprach

Weitere Senftenau-Brücke... Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Kleinsikors, O. A. Maulbronn, Hilsfeld, O. A. Wehingen und Niederhosen, O. A. Bradenheim.

## Aus Pforzheim

### Der gestrige Sonntag

brachte eine Morgenfeier des Scheffelbundes im Stadttheater, die herzlich schlecht besucht war. Es war die letzte Dichterstunde...

### Der Tag der Nationalen Solidarität

hieß diesmal die Prominenten zum Sammelan aufmarschieren. Auf dem Hauptplatz stand neben den Führern der politischen Organisationen...

### Adolf Wippenmann

der in der Frühe des 1. Dezember einem mehrwöchigen Leiden erlag wurde am Samstag nachmittag auf dem Hauptfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Der Verstorbene war 37 Jahre lang Leiter der Metallschläuchfabrik Pforzheim...

### Ein räufälliger Betrüger

der wegen Betrugs und Unterschlagung bereits zehnmal vorbestraft ist, hand in der Person des verheirateten Wilhelm Ott aus Pforzheim vor dem Schöffengericht...

## Noch größere Leistungen im Segelflug!

### Der Wert der Luftbremse - Prof. Dr. Georgii sprach

#### Eigenbericht der NS-Presse

H. Berlin, 4. Dezember. Die Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung eröffnete die Reihe ihrer Winterveranstaltungen mit einem Vortragabend in Berlin...

Der Maßstab der Leistungen im Segelflug, erklärte der Vortragende, sind in Deutschland normalerweise die Ergebnisse des Rhön-Segelflugwettbewerb. Es wäre aber falsch, aus dem Ergebnis der beiden letzten Rhönwettbewerbe, in denen die Leistungen des Weltbewerbes von 1935 nicht erreicht wurden...

geß ausreichender Beweises die Freisprechung erfolgen, im übrigen wurde wegen Untreue und Betrugs auf eine Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren mit Einrechnung einer gegen ihn vom Amtsgericht früher verhängten Gefängnisstrafe sowie auf eine Geldstrafe von 100 RM erkannt.

## Karlsruher Chronik

### Neue Sendestelle Karlsruhe

In kurzer Frist hat der Deutsche Rundfunk die beiden neuen Sprechfunkstellen Mannheim und Karlsruhe errichtet, weil er sich der Wichtigkeit der beiden Grenzlandstädte bewußt war und weil die politische, kulturelle und wirtschaftliche Stellung Badens im Reich...

### Weihnachts-Buchhandel wächst

Eine unübersehbar große Fülle von Neuerscheinungen kommt gerade vor Weihnachten auf den Büchermarkt. Der Käufer steht vor einem unbekannten Land. Aus dieser Überfülle heraus hatte der Karlsruher Buchhandel einen öffentlichen Buch-Sprechabend eingerichtet...

### Weihnachtswünsche des Einzelhandels

Das Weihnachtsgeschäft beginnt bereits lebhaft anzuklopfen. Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel wendet sich an die Karlsruher Bevölkerung mit vier Wünschen:

- 1. Beginnt rechtzeitig mit den Einkäufen, denn der Frühverkauf und der Vormittagsverkauf führt eine sorgfältige und ruhige Bedienung.
2. Wagt sich auch mit einfacher Verpackung, denn sie hilft Rohstoffe sparen.
3. Laßt sich nicht jede Kleinigkeit ins Haus bringen, denn jede Verkaufskraft ist unentbehrlich.
4. Kauft bar, denn Kreditkäufe belasten Käufer und Verkäufer in gleicher Weise.

### Ganz Adolf Bühler beglückwünscht

Der Oberbürgermeister hat dem Kunstmaler Hans Adolf Bühler, Professor an der hiesigen Hochschule der bildenden Künste, die Glückwünsche der Stadt übermittelt. Das Preisgericht der Pariser Weltausstellung hat die höchste Auszeichnung in der Abteilung Deut-

sche Kunst Adolf Bühler für seine Gemälde verliehen.

### Vorsicht Fußgänger

Die Kontrolle der Verkehrs Polizei geht mit unerminderter Schärfe weiter. Unlängst wurden abends vor allem die sorglosen Fußgänger an gefährlichen Straßenübergängen durch Entnahme von einer Reichsmark mit den Vorschriften der Straßenüberquerung beauftragt...

### Schöne Frauen im Film

Die herrliche Tänzerin Marika Rokk zeigt in den Capitol-Lichtspielen in dem Lustspielfilm „Karussell“ ein feines Körperbild voll Temperament und Schönheit. Im Ull-Theater läßt Ull Dagover, die immer noch als die schönste Frau des deutschen Films gilt, eine ganze Gala von Frauenkünsten des Liebens und Beglückens im dem „Streit um den Anaben No“ ablaufen.

### Nachrichten vom Standesamt Birkenfeld in der Zeit vom 1. bis 30. November 1937

- Geburten: 10. 11.: Jungfrau Käthe, T. des Karl Schiffer, defiz. Elektromonteur, und der Gertrud, geb. Hellenweger; 20. 11.: Silbe, T. des Philipp Bäumer, Kraftfahrers, und der Gertrud, geb. Höl.
Todesfälle: 16. 11.: Luise Jäd, geb. Schönthal, Schneider Witwe, 87 Jahre alt.

### Silberjudsform auf Kosten des Kreises

Der dritte Tag im Creutz-Prozess. Eigenbericht der NS-Presse. Ja, Koblenz, 5. Dezember. Am dritten Tag des Creutz-Prozesses wurde über die Angelegenheit der Silberjudsform verhandelt, die als besondere Attraktion für den Nürnberg-Ring von dem Angeklagten eingerichtet worden ist. Dr. Creutz unterließ es, den Kreistag von seinem Vorhaben zu verständigen...

### Postraub mit Maschinengewehren

7 Postfäde von Millionenvert gestohlen. Neuhof, 5. Dezember. Durch die Auffindung von fünf Postfäden im Costriver ermöglichte ein Fischer die Aufdeckung eines sensationellen Postdiebstahls, der in der Nacht zum Freitag auf der Straße zwischen Neuhof und Hohen begangen wurde. Als der Raub bemerkt wurde, waren fünf Autopostwagen in Hohen an seinem Ziel anam, fand man die hinteren S. a. H. t. r. aufgefassen und mußte den Diebstahl von sieben Postfäden mit Einschreibebriefen und Paketen feststellen. Nach einer Mitternachtsdurchsuchung wurde der Wert der gestohlenen Postfäden auf etwa 2 Dollarmillionen geschätzt.

### Deutsches Reiseverkehrsbüro in Graz

Am Samstagvormittag wurde die Grazer Reichsstelle der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr durch Geheimrat Schlegel eröffnet.

### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Wabachreit Stuttgart. Bothenfrage für Dienstag: Unbeständig und kühl. Der Durchzug der gestern noch vor Irland gelegenen Störung brachte uns heute verwehten Regen, und auch Schneefälle. Auf der Westseite der Störung wird sich die Wetterlage aber nur wenig beruhigen, da neue Störungen auf dem Atlantik das Wetter weiterhin unbeständig gestalten werden.

Besser abends - aber auch morgens





### Die größte Brücke Europas

**Hochhäuser von 250 Meter Höhe wachsen am Elbufer**

Hamburg, 5. Dezember. Die Pläne zum Bau der neuen Elbhochbrücke liegen wie Gausleiter Kaufmann in einer Unterredung einem Vertreter der Gaueitung 'Hamburger Tageblatt' mitteilte, genau fest und sehen den Bau der Brücke in der Höhe des Parkhauses bei Dövelsgompe vor. Da die großen Dampfer die Brücke zu jeder Zeit bequem passieren müssen, wird die Licht-Durchfahrtsbreite 70 Meter betragen. Die Pfeiler der Brücke, in der Form eines hoch aufragenden Turms, werden mit 160 Meter Höhe die Höhe des Ulmer Münsters erreichen. Um den monumentalen Charakter zu erhöhen, werden die Pfeiler aus Naturstein bestehen. Den Verkehr selbst werden acht breite Fahrbahnen bewältigen, die von Fußgängerwegen flankiert sind. Die Schmelzbahn, die heutige Borsortbahn, wird unter der Brücke durchgeführt.

Dieses größte Brückenbauwerk Europas wird, nach dem Willen des Führers, am zehnten Jahrestag der nationalen Erhebung, also im Jahre 1943, fertig sein. Es wird Hamburg auch bildlich zum deutschen Tor machen, zu einem Tor, das nach der Durchfahrt den Blick freigibt auf ein schönes und großeses Hamburg. Denn dieses Brückenprojekt steht nicht als Einzelwerk da, sondern gehört als Teilstück zur großen Neugestaltung und wird sich mit dem werden. Das ist ein Tor, das 250 Meter hoch sein wird, 60 Stochwerke, und über 800 Räume haben, 50 000 Menschen fassungsvermögen, 106 Meter breit, 202 Meter lang sein soll, mit den anderen hohen Häusern am neugefalteten Elbufer, dem großen Adf-Hotel, mit der Kilometerlangen Werkschiffstraße und den gewaltigen neuen Fabrikanlagen zu einem harmonischen Ganzen verschmelzen, das des neuen Reiches würdig ist.

### Marktberichte

**Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 4. Dezember.** Obst: Tafeläpfel (Großhandelspreise bei Abgabe an Kleinhandel für je 50 Kilogramm 10 bis 20 RM. (Verbraucherpreis für je 1 Pfd. 12 bis 28 Rp.); Tischäpfel 8-10 RM. (10 bis 16 Rp.); Tafelbirnen 20-30 RM. (27-40 Rp.); Tischbirnen 10-15 RM. (13-20 Rp.); Quitten - (35-40 Rp.); ausl. Walnüsse 35 bis 45 RM. (45-60 Rp.); Haselnüsse 40-44 (55 bis 60 Rp.); Süßfrüchte: Kirschen 28 RM. (45 Rp.); Bananen 22-24 RM. (30-35 Rp.); Zitronen 100 Stück 3-5 RM. (1 St. 5-8 Rp.); Gemüse: Blumenkohl 100 Stück 3,5-4 RM. (1 Stück 15-55 Rp.); ausl. Blumenkohl Steige 3-4 RM. (1 Stück 30-50 Rp.); inl. Rosenkohl 50 Kilogramm - (1 Pfund 25-30 Rp.); inl.

Kohl 50 Kilogramm - (1 Pfund 7-10 Rp.); inl. Weikohl 50 Kilogramm - (1 Pfund 7 bis 9 Rp.); inl. Weikohl 50 Kilogramm - (1 Pfund 7-10 Rp.); Kohlrabi mit Kraut 100 Stück - (1 Stück 5-12 Rp.); Treibhaus-Kopfsalat - (1 Stück 5-25 Rp.); Endivienalat - (1 Stück 7-16 Rp.); Aderj Salat - (1 Pfund 65-80 Rp.); Treibhaus-Surten - (1 Stück 40-100 Rp.); ausl. grüne Buschbohnen 50 Kilogramm 20 RM. (1 Pfund 30 Rp.); Karotten mit Kraut - (1 St. 10-14 Rp.); Karotten ohne Kraut (gelbe Rüben) 50 Kilogramm 6-7 RM. (1 Pfund 8-12 Rp.); rote Radieschen - (1 Pfund 9-12 Rp.); weiße Radieschen - (1 Pfund 14-16 Rp.); weiße Kettlinge - (1 Stück 5-10 Rp.); weiße Kettlinge - (1 Stück 5-12 Rp.); rote Rüben - (1 Pfund 8

bis 12 Rp.); Schwarzwurzeln - (1 Pfund 20 bis 32 Rp.); ausl. Schwarzwurzeln 50 Kilogramm 22-24 RM. (1 Pfund 25-30 Rp.); Sellerie mit Kraut - (1 Stück 8-25 Rp.); Treibhaus-Tomaten - (1 Pfund 14-30 Rp.); Treibhaus-Tomaten - (1 Pfund 35-45 Rp.); Tomaten (ausl. holland. 50 Kilogramm 28-35 RM. (1 Pfund 40-50 Rp.); Dampferweiden 50 Kilogramm 6,8-8 RM. (1 Pfund 6-14 Rp.); ausl. Zwiebeln 50 Kilogramm 8-9,25 RM. (1 Pfund 10-14 RM.); Kartoffeln 100 Stück 20 RM. (1 Stück 30 Rp.); Marktflöße: Zufuhr in Obst und Gemüse reichlich, Verkauf lebhaft.

**Stuttgarter Wochenmarkt auf dem Wilhelmplatz am 4. Dezember.** Zufuhr 25 Stk. Preis für je 50 Kilogramm 5-5,20 RM.

## Der Sport am Sonntag

### Düsseldorf und Schaff 04 siegen

In der Vorklubsrunde des 8. Tschammerpokal-Wettbewerbs qualifizierten sich mit Fortuna Düsseldorf und Schaff 04 die beiden westdeutschen Spitzenmannschaften für das Endspiel, dessen Termin mit dem 9. Januar zwar schon festliegt, dessen Austragungsort zwischen Köln und Berlin aber noch gewählt werden soll. Schaff 04 legte ohne Spanien nach enttäuschenden Leistungen vom 4.000 in Erlurt 2:1 (2:1) über Baden Meiser S.W. Waldhof, während Fortuna Düsseldorf den Dresdener Sportclub mit 5:2 (3:0) schlug. Dieser vor 12 000 Zuschauern in Hannover ausgetragene Kampf wird allerdings noch ein Nachspiel haben da nicht weniger als drei Sachverständige (Koch, Hofmann und Kersch) wegen unparteiischen Verhaltens den Platz verlassen mussten.

Ohne jegliche Überraschung ging dieser erste Dezember Sonntag in der wänterübergangigen Fußballmeisterschaft vorüber. Der Großkampf in Kl in zwischen dem S.W. Kl in und dem VfV. Stuttgart endete erwartungsgemäß unentschieden mit 1:1 (0:1). Wödingen übernahm durch einen leichten 3:0-Erfolg über den Reutling VfV. Schwemningen wieder die Tabellenführung (und wurde dadurch auch 'Herbstmeister') und Jutenhausen feierte mit 2:1 (0:1) auf eigenem Platz gegen den Ulmer F.V. 94 den ersten Sieg in der neuen Meisterschaft. Das Stuttgarter Pokaltreffen zwischen den Sportfreunden und dem Sportclub brachte der favorisierten Sportclub-Gli mit 3:0 (2:0) einen sicheren und verdienten Sieg ein.

Durch diese Ergebnisse wurde die Tabelle aberaus interessant und für die Zukunft vielversprechend gestaltet. Drei Vereine - der Tabellenführer Wödingen, Stuttgarter SG und VfV. Stuttgart - haben je fünf Verlustpunkte aufzuweisen und außerdem sind noch die diesmal spielfrei gebliebenen Stuttgarter Kickers mit im Vordertreffen, die mit 12:6 Punkten ebenfalls noch sehr begründete Aussichten auf die Meisterschaft haben. Auch am Tabellenfuß ist die Lage noch in keiner Weise geklärt. Am meisten bedroht

sind jetzt Ulm 94, Sportfreunde Wödingen und Schwemningen, nachdem sich Jutenhausen auf den siebten Platz vorverdrängen konnte.

**Verichtsbände zum Tschammer-Pokal:** 3 n e r t n r i t: Schaff 04 - S.W. Waldhof 2:1 (1:0) n a o e r t: Fortuna Düsseldorf - Dresdener S.C. 5:2. **Nachspiel in Berlin:** Prentsch - Halber 0:0. **Süddeutsche Gauleague:** Würzburger 1. S.S.V. Ulm gegen VfV. Stuttgart 1:1, Union Bismarck - VfV. Schwemningen 3:0. **Sportfreunde Stuttgart - Stuttgarter S.G. 0:0.** **Jutenhausen - Ulmer F.V. 94 2:1.** **Schaff 04:** Borussia Neuenkirchen - Kickers Offenbach 2:2, S.S.V. Frankfurt - Germania Bernau 1:3, S.S. Wödingen - 1. S.V. Kalkreuth 2:2, VfV. Saarbrücken - S.V. Germania 2:1, Baden: Kickers Offenbach 2:1, 1. S.V. Wödingen 0:0, VfV. Reil gegen VfV. Wödingen 0:0, VfV. Kalkreuth 0:0, VfV. Germania Wödingen 0:1, VfV. Wödingen - VfV. Wödingen 1:0, VfV. Wödingen - VfV. Wödingen 1:0.

**Stand der bad. Gauliga-Spiele**

Verein	Sp.	Gew.	Un.	Verl.	Tore	Punkte
FC. Pforzh.	9	5	3	1	18:9	13
FC. Freiburg	9	5	3	1	19:11	13
Phönix Karlsruhe	10	5	3	2	19:10	13
S.W. Waldhof	7	5	0	2	23:8	10
VfV. Mannh.	8	5	0	3	15:13	10
Mühlburg	9	5	0	4	15:14	10
Sandhofen	9	3	2	4	9:15	8
VfV. Neckarau	8	3	1	4	12:11	7
S. Wödingen	9	0	2	7	10:39	2
VfV. Reil	8	0	0	8	4:27	0

**Bezirksklasse**

SpVgg. Dillweihenstein - FC. Birkfeld 2:1  
 VfV. Pforzhelm - VfV. Wödingen 5:2  
 S.S.C. Pforzhelm - FC. Eutingen 1:1  
 VfV. Birkfeld - VfV. Wödingen 2:1

**Neuester Tabellenstand**

Verein	Spiele	Tore	Punkte
FC. Eutingen	13	28:13	21:5
VfV. Pforzhelm	13	33:20	17:9
VfV. Kalkreuth	10	23:9	16:4
FC. Birkfeld	12	26:13	14:10
SpVgg. Eöllingen	10	22:15	12:8
SpVgg. Dillweihenstein	12	17:19	12:12
SpVgg. Durlach-Lue	12	20:22	11:13
VfV. Wödingen	13	24:28	11:15
S.S.C. Pforzhelm	12	24:27	9:15
VfV. Birkfeld	10	12:24	7:13
Victoria Engberg	11	6:29	5:17
VfV. Wödingen	12	12:28	5:19

### Kreisklasse 1

Nach längerer Unterbrechung konnten am gestrigen Sonntag die Pflichtspiele in der Kreisklasse 1 mit drei Spielen fortgesetzt werden. Der VfV. Neuenbürg, der in Grödenhausen ausgetreten hatte, mußte sich diesmal mit einem Unentschieden von 2:2 zufriedengeben. Neuenbürg mußte das Spiel nur mit zehn Mann bestreiten; es lag lange mit zwei Toren im Vorteil, Grödenhausen streifte sich mächtig an und erzielte dann auch bis zum Schluß den Ausgleich. - Eine weitere kleine Überraschung wird aus Calmbach gemeldet, wo der FC. Schwann mit 4:0 geschlagen wurde. Man rechnete zwar allgemein mit einem knappen Sieg von Calmbach, aber die Höhe des Sieges und das zu Null spricht für die Spielstärke Calmbachs. Das hiesige Spiel Freiburg - Widdob gewann der Platzverein mit 5:3 Toren.

**Neuester Tabellenstand**

Verein	Spiele	Tore	Punkte
FC. Engelbrunn	7	21:11	12:2
VfV. Neuenbürg	6	22:14	10:2
FC. Calmbach	7	18:12	10:4
Sportf. Freiburg	6	15:11	7:5
VfV. Conweiler	6	8:14	4:8
FC. Schwann	6	15:16	3:9
S.S. Grödenhausen	4	5:10	1:7
VfV. Widdob	6	9:24	1:11

Bayerns Gaumannschaft qualifizierte sich für die Viertelfinale um den Reichspokal. Im Wiederholungsspiel gegen den VfV. Wödingen in Köln waren die Bayern klar überlegen und siegten mit 5:1 (3:0) Treffern.

Der Fußball-Städtekampf zwischen Hamburg und Berlin, der zum 46. Mal ausgetragen wurde, wurde diesmal von den Hanseaten in Hamburg mit 2:1 (0:0) gewonnen.

Im Fußball-Länderspiel trennten sich in Paris Frankreich und Italien torlos. Das Unentschieden ist zweifellos ein Erfolg für die Franzosen und bestärkt die Meinungen von dem Nachlassen der Kampfkraft des Fußball-Italiens.

### Oberamtsstadt Neuenbürg.

### Öffentliche Beratung mit den Ratsherren

am Dienstag den 7. Dezember 1937, nachm. 7 Uhr.

**Tagesordnung**  
 1. Laufendes.  
 2. Kraft-Schlager'sche Handwerkerkündigung.  
 Bürgermeister Knobel.

Wir sind verlobt

Grete Henzler Hermann Wildbrett  
 Eßlingen Wildbad

Dezember 1937

Waldrennach, den 5. Dezember 1937.  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandte und Bekannte die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter  
**Do:rothea Feinauer**  
 geb. Maisenbacher  
 im Alter von 74 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.  
 In tiefem Leid:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet am Dienstag den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.

Der Unterzeichnende hält sich den vereinf. G. 22 gverweien von Neuenbürg und Umgebung als stimmtechnisch und musikalisch gründlich gebildeter  
**Chorleiter**  
 bei Bedarf bestens empfohlen. Honorar bekannt mäßig.  
**Karl Widmaier, Oberpräzeptor i.R.**  
 Stuttgart 13, Sidstr. 105.  
 (Bis 1927 Oberlehrer in Neuenbürg, langjähriger Leiter des »Lederkränzchen Neuenbürg und Gaudlerganz des Enzgaues«)

**Hochzeits-Karten**  
 liefert schnellstens C. Meeh'sche Buchdruckerei.

**KLEIN MOBEL**

Fingerringen u. Solen sind begehrte Geschenke besonders für Verlobte - Bei festlicher Gelegenheit rufen sie ruhige Freude hervor

**Treffger**

Möbel-fabrik und Einrichtungs-Gesamts  
**Pforzheim**  
 Schloßberg 19

Sessel in modern. Geflecht, bequeme Polstersessel, Tische, Nähkästen, Schreibeck, Blumenständer, Puppenwagen, Schlitten, Kindermöbel, schöne Truhen, Basttaschen und viele Geschenkartikel aus Bast im grossen

**Korhan renngeschäft Schmelzer**  
 Pforzheim, Blumenstraße 14.

**Radio - Sonderangebot** - Preisermäßigte Geräte  
 Blaupunkt 3R nur 134.-, Schaub, sehr guter Zweikreisler 174.-  
 Blaupunkt Super I 207.-, mit Schwundausgleich  
 Volksempfänger sofort lieferbar, gebr. Gleichstromgeräte sehr günstig - Unverbindliche Beratung und Vorführung  
**Otto Becht, Radio-Ing., Birkfeld**

**Weihnachtsziehung!**  
 10 Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung  
 RM. 1.600 000  
 Gewinne und Prämien

**Gummi-Galofchen**  
 für Herren  
**Schuhhaus Schönthaler**  
 Neuenbürg, am Marktplatz  
 Birkfeld.  
 Eine gute  
**Rug- und Fahrrad**  
 mit dem 5. Halb hat zu verkaufen  
**Adolf Müller, Gartenstr. 43.**  
 Birkfeld.  
 12 erstklassige  
**Leghornhennen**  
 38er Brut, samt zerlegbarem Stall zu verkaufen  
**Mühlweg 25.**  
**Vorsicht!** Das Verarbeiten eines Originalgerätes ist verboten, sondern nur Spezial-Werkzeuge, Originalkleinwerkzeuge. Wir übernehmen für deren Wiederherstellung keine Haftung. Schäden sollen auf der Rückseite des Nummern des Herstellers tragen, bevor Reparaturen angeschlossen werden.  
 De lag »Der Enstiler«, Neuenbürg Würt.

**M. Rilling, Pforzheim**  
 Schossatterweg 5  
 beim Waisenhausplatz  
 Neuenbürg  
 Vermiete für sofort oder später  
**3 Zimmer-Wohnung**  
 Karl Bauer  
 Waisenplatz 72.

**Zu Weihnachten**

Schul- u. Oktav-Hefte	Zeichenblocks
Schüler-Etuis	Reißzeuge
Kunstleder und Leder	Reißschieben
Bleistifte	Radiergummi
Hefstumschläge, bunt	Winkel
Schul-Tafeln	Pinzel
Tafelschoner	Farbstift-Etuis
Löschblätter	Pinzel- und Wasser-
Griffel weich und hart	Schalen
Griffelkasten	Farbkasten
Schwamm Dosen	Tusche

**C. Meeh'sche Buchhandlung**  
 Neuenbürg, Telefon 404





# Aus Württemberg

den ist und heute gefestigter, einheitlicher und geordneter dastet, als jemals in seiner Geschichte. Seitdem ist Deutschland ein nationaler Einheitsstaat geworden, in dem es nur eine einzige, vom Willen des ganzen Volkes getragene Zentralgewalt, die Reichsregierung unter der Führung Adolf Hitlers, gibt.

### Die Kraft der Idee

Der Redner stellte die Aufgabenstellungen im neuen Reich heraus und schloß: Die nationalsozialistische Idee wird von allen Deutschen als die Kraft angesehen, die das Deutsche Reich zu seiner Rettung nötig hatte, aber wir sind auch der Ansicht, daß der Nationalsozialismus keine Exportware ist. Die im Auslande lebenden deutschen Reichsangehörigen, die sich der nationalsozialistischen Bewegung angeschlossen haben, fühlen sich daher mehr als je zuvor verpflichtet, sich in die inneren Verhältnisse ihres Vaterlandes in keiner Weise einzumengen. Sie sind weder Agenten, noch Agenten einer Idee, sondern Repräsentanten des Reiches im Auslande, Gäste eines anderen Staates.

Wir alle wollen der Zusammenarbeit, der Verständigung und dem Frieden dienen! Wägen meine Ausführungen Verständnis für das neue Deutschland in die Kreise aller gutgesinnten Schweden tragen und damit nicht nur der Kulturverehrung, sondern auch der Festigung der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder und Völker dienlich und jenseits des Baltischen Meeres dienen.

Das Vorstandsmitglied der Schwedisch-Deutschen Vereinigung Dr. Sven Gedin dankte dem Reichsinnenminister für seine aufschlußreichen Darlegungen und hob hervor, daß die innere Umgestaltung Deutschlands auch weittragende außenpolitische Auswirkungen zeitigt.

### Weitere 43 Millionen für Wohnungen

Berlin, 5. Dezember. Zur Behebung der Wohnungsnot der minderbemittelten werktätigen Volksgenossen hat der Reichs- und Preussische Arbeitsminister im Jahre 1935 den Bau von Volkswohnungen in die Wege geleitet. Die Wohnfrage ist sehr gut fortgeschritten. Um die Erstellung solcher Wohnungen noch matter zu beleben, hat der Minister in den Bestimmungen über die Förderung dieser Bauvorhaben mit Reichsmitteln künftig weitgehende Vergünstigungen und Vereinfachungen zugelassen, die sich in der Hauptsache auf eine Ermäßigung des Zinssfußes und eine Erhöhung des Reichsdarlehens sowie auf die Senkung der Herstellungskosten beziehen. Für Volksgenossen mit geringem Einkommen, besonders in Not- und Grenzgebieten, und für linderreiche Familien ist die Zinsermäßigung besonders weitgehend. Diese Erleichterungen haben zu einer starken Zunahme der Wohnbautätigkeit auch außerhalb des Vierjahresplanes geführt.

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat daher nunmehr erneut 43 Millionen RM zur Förderung des Volkswohnungsbaus auf die Bewilligungsbedürfnisse verteilt. Damit sind für diese Maßnahme bisher rund 130 Millionen RM zur Verfügung gestellt worden.

### Der Dank der Arbeiter an Göring

Berlin, 5. Dez. Aus Anlaß der Anordnung des Baustranges des Vierjahresplanes, Ministerpräsident Generaloberst Göring, über die Lohnzahlung an Feiertagen richtete der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, nachstehendes Telegramm an Ministerpräsident Göring:

„Im Namen der in der Deutschen Arbeitsfront vereinten schaffenden deutschen Menschen danke ich Ihnen für Ihre Anordnung über die Lohnzahlungen an Feiertagen für die deutschen Arbeiter. In Ihrer Eigenschaft als Beauftragter des Führers für den Vierjahresplan haben Sie mit dieser Maßnahme wiederum dem deutschen Arbeiter eine Anerkennung für seine treue Mitarbeit am Aufbau der deutschen Wirtschaft zum Ausdruck gebracht. Deshalb wird Ihre große sozialpolitische Tat, die den von der Deutschen Arbeitsfront immer wieder aufgestellten Grundsatz, daß eine gute Sozialpolitik die beste Wirtschaftspolitik ist, bestätigt, auch in der deutschen Wirtschaft breitetes Echo finden. Ich bitte Sie, davon überzeugt zu sein, daß Ihnen die Deutsche Arbeitsfront Ihre Tat, die erneut Ihren Willen zur engeren Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Deutscher Arbeitsfront befördert, durch vorbehaltlosen Einsatz immer dankbar wird.“

### Eine deutsche Zepplin-Flotte

Neben „Z 130“ auch „Z 131“ im Bau  
Eigenbericht der NS-Press

Hamburg, 5. Dezember. Vor der Geographischen Gesellschaft sprach hier Kapitän Hans von Schiller von der Deutschen Zepplin-Flotte, Frankfurt a. M., über die Fahrten des Luftschiffes „Graff Zeppelin“. Der mehr als eine Million Seemeilen zurückgelegt hatte. Im Anschluß an seinen Vortrag gab von Schiller bekannt, daß auch „Z 131“ ein Edelmetallschiff des vor der Vollendung stehenden mit Helium gefüllten „Z 130“ bereits im Bau ist. Für die nächsten Jahre sei eine ganze Flotte von Zepplinen zu erwarten, die den deutschen Gedanken in alle Welt hinaustragen sollten.

In Honau, Kreis Reutlingen, wurde vor einigen Tagen abends ein Jassaja des Pügereims von einem auswärtigen Motorradfahrer angefahren. Sie erlag nunmehr ihren Verletzungen.

Rehrich, 5. Dezember. (Fabrikbrand.) Samstag früh vor 3 Uhr brach in dem aus einem Wohn- und einem Fabrikgebäude bestehenden Anwesen der früheren Schuhfabrik Wölter aus noch unbekannter Ursache ein Brand aus, dem ein Teil des Fabrikgebäudes zum Opfer fiel. Das Anwesen befindet sich im Besitz der Stadt Rehrich; der Gebäudeschaden dürfte etwa 20 000 RM betragen. Die einem Filialbetrieb der Trifolienfabrik Sax-Zuglitz sowie den Viehmann-Werken dienenden Inneneinrichtungen der Fabrik sind nur teilweise verbrannt. Dem Umstand, daß zwischen Wohn- und Fabrikgebäude eine Brandmauer gezogen war, ist es zu danken, daß das Feuer auf das Wohngebäude nicht übergriff.

Heilbronn, 5. Dezember. Am 14. Dezember wird an der Strecke Bad Friedrichshall — Jagstfeld — Osterburken das zweite Gleis zwischen dem Bahnhofsplatz Reigheim — Sennfeld — Adelsheim-Ost in Betrieb genommen. Damit ist der im Land Württemberg und in der Stadt Stuttgart seit langem ersehnte Zustand erreicht: die Verbindung mit der Reichshauptstadt Berlin durch eine in ihrem ganzen Verlauf zweigleisige Eisenbahnstrecke. Es darf in Aussicht genommen werden, daß der nächstjährige Fahrplan weitere Zugverbindungen auf dieser Strecke bringen wird.

### Fahrlässigkeit verursacht Großfeuer

Böhenkirch, Kr. Geislingen, 5. Dezember. Hier brach im Hühnerstall des Wagners Josef Grieser ein Brand aus, der sehr rasch um sich griff und das Wohnhaus und

die Scheuer in Schutt und Asche legte. Zwei andere angebaute Häuser wurden ebenfalls von den Flammen erfaßt und teilweise zerstört. Obwohl das Feuer mit drei Motorpumpen bekämpft wurde, konnte die größte Gefahr erst am Samstagmorgen als beseitigt gelten. Bei den Löscharbeiten erlitt ein Sohn Griesers eine schwere Fußverletzung. Eine wertvolle 10-jährige Katze kam in den Flammen um. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, ist der Brand durch Fahrlässigkeit verursacht worden.

### Motorwäldjäger werden eingesetzt

Sammertingen, Kr. Sigmaringen, 5. Dez. Bei der alljährlichen Sechsmannübung des Forstamtes Sammertingen wurde mitgeteilt, daß erstmalig in diesem Winter die Maschine in den Dienst der Waldarbeit gestellt wurde. Während bisher Art und Handhabe die gebräuchlichsten Werkzeuge des Fällungsbetriebes darstellten, werden jetzt Motorwäldjäger verwendet. Im Bezirk des Forstamtes Sammertingen werden für den kommenden Einschnitt zwei Motorwäldjäger eingesetzt und war dort, wo der Einschnitt infolge Arbeitermangel sonst nicht rechtzeitig erfolgen konnte.

### Sie sammelten fast 8 Zentner Frucht

Ravensburg, 5. Dezember. Vier Mitglieder einer hiesigen Familie haben in diesem Sommer beim Weizenlesen soviel Frucht gesammelt, daß sich nach dem Bruch fast acht Zentner ergaben. — Die 81 Jahre alte Friederike Pfeffer aus Oberretlach bei Dehringen, die während der diesjährigen Ernte bei einem Landwirt in Mangoldsall weilte, brachte durch Weizenlesen 516 Pfund Getreide zusammen. — In Nubern bei Kirchheim-Teck haben die 11-jährigen Drillingsbrüder Fritz, Karl und Otto Mühl während der diesjährigen Ernte zwei Zentner Getreide gesammelt.

## Großschiffahrtsstraße Obere Donau

Zugung des Verbandes „Obere Donau“ in Neuburg a. D.

Ulm, 5. Dezember. Die Pläne des Verbandes „Obere Donau“ haben dank der verstärkten Bemühungen eine günstige Entwicklung genommen. Im Laufe dieses Jahres wurde auf Veranlassung des Reichsverkehrsministeriums von der Bayerischen Landesregierung ein Vorarbeitenamt zur Aufstellung eines allgemeinen Entwurfes für den Ausbau der Obere Donau zwischen Ulm und Reihelm als Großschiffahrtsstraße mit dem Sitz in Neuburg a. D. errichtet. Der Verband hielt deshalb seine diesjährige Tagung am Freitag in Neuburg a. D. ab.

Den Höhepunkt der Tagung bildete nach einer geschlossenen Mitgliedserversammlung eine öffentliche Kundgebung. Hier konnte der Vorsitzende des Verbandes Obere Donau, Oberbürgermeister Foerster-Ulm, als Ehrengäste u. a. begrüßen den Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter von Epp, dem die Stadt Neuburg einen herzlichsten Empfang bereitet, den Reichsstatthalter in Württemberg, Generalleutnant Murr, den Gauleiter und Regierungspräsidenten von Schwaben, Karl Dahl, die Staatssekretäre Generalmajor Lohmann-München und Waldmann-Stuttgart, den württembergischen Innen- und Wirtschaftsminister Dr. Schmid und den württembergischen Finanzminister Dr. Dehlinger.

Der Planungsreferent des Reichsstatthal-

ters in Bayern, Oberlandesgerichtsrat Schröder-München legte dar, wie sich das Problem „Obere Donau“ in der Betätigung der Landesplanung darstellt und griff dabei insbesondere die Pflanzungsfrage als eine der wichtigsten Kernfragen für das Gebiet heraus. In eingehenden Untersuchungen stellt der Vortragende fest, daß im Räume der Obere Donau trotz einer nicht ungenügenden Verkehrsstruktur schlechte Einkommensverhältnisse bestehen und die landwirtschaftliche Produktion in andere Gebiete abwandert. Es handelt sich also um die Wächterung eines großen Gebietes, und das Schicksal dieser deutschen Landschaft hängt in hohem Maße davon ab, ob der Donau die natürliche Funktion als Rückgrat dieses Gebietes wiederzugeben wird.

In einer Schlußansprache laute der Vorsitzende Oberbürgermeister Foerster-Ulm das Ergebnis der Tagung dahin zusammen, daß die Saar-Rhein-Redar-Donau-Verbindung als süd-deutscher Mittelkanal die Aufgaben der großen West-Ost-Wasserstraße als Mittlerin zwischen Donau und Rhein zu übernehmen hat, während die Main-Donau-Verbindung im Zusammenhang mit dem Werra-Weiler-Kanal die ebenso wichtige Nord-Süd-Wasserstraße Deutschlands ist.

### Der Führer beglückwünscht Finnland

Berlin, 6. Dezember. Der Führer und Reichkanzler hat dem finnischen Staatspräsidenten anlässlich der 20-jährigen Feier der Selbstständigkeitsklärung Finnlands drahllich seine Glückwünsche übermittelt.

### Hoher Orden für Delbos

Die Aussprache mit Außenminister Beck  
Warschau, 5. Dezember. Der französische Außenminister Delbos wurde vom polnischen Staatspräsidenten mit dem höchsten polnischen Orden, dem des Weißen Adlers, ausgezeichnet.

Die Unterredung, die in den Nachmittagsstunden des Samstag zwischen dem polnischen und dem französischen Außenminister in der französischen Botschaft stattfand, dauerte fast zwei Stunden. Nach den Berichten der Warschauer Presseagentur APG wurden während dieser Besprechung unter anderem folgende Fragen berührt: Die beiden Außenminister stellten die Beständigkeit des französisch-polnischen Bündnisses fest, daß alle Schwierigkeiten des NachkriegsEuropas überdauert habe. Auch die Handelsbeziehungen der beiden Länder seien auf dem besten Wege der Entwicklung. Zur Festigung und Entwicklung der kulturellen Beziehungen

werde ein besonderes Abkommen vorbereitet. Sollte die Frage eines Westpakttes erneut in Angriff genommen werden, dann würde Polen an diesen Besprechungen gemäß den französisch-polnischen Bündnisbeziehungen teilnehmen. Gelegentlich der Besprechung über die Begegnung des französischen Außenministers mit Reichsaussenminister von Neurath seien die Anstrengungen deutlich gemacht worden, die Polen zur Normalisierung seiner Beziehungen mit Deutschland unternommen habe. Im Verlauf der Besprechung sei weiter auf die Unterredungen hingewiesen worden, die die französischen Staatsmänner in London geführt haben. Der französische und der polnische Außenminister seien zu dem Schluß gelangt, daß die gegenwärtige Lage weniger gespannt als vor mehreren Monaten ist. Die Lage in Mitteleuropa, in Donauraum und auf dem Balkan sei ebenfalls beruhigt worden.

Der illustrierte „Krauer Kurier“ will wissen, daß im Verlauf der Unterredung, die der französische Außenminister mit Reichsaussenminister Delbos in Gegenwart des polnischen Außenministers und des Warschauer französischen Vorkonters hatte, außer den polnisch-französischen Beziehungen auch die Lage in Spanien und im ferneren Osten, sowie die letzten in Kambodjett abgeschlossenen französisch-polnischen Abkommen zur Besprechung gelangt seien.

## Schneesturm über dem Bayerischen Wald

Stranbing, 5. Dez. Ueber dem Bayerischen Wald setzte am Sonntag ein heftiger Schneesturm ein, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Am Rärten wurde das Gebiet von Roesching und Biechtach betroffen, wo fast sämtliche Fernsprech- und auch Hochspannungsleitungen zerstört wurden. Vieles trat Kurzschluß ein, sodas manche Betriebe ihre Arbeit fast einschränken mußten. Der Bahnverkehr hatte fast unter den Schneeverwehungen zu leiden.

### Im Schneetreiben ausgebrochen

Unfall auf dem Münchener Flughafen  
Eigenbericht der NS-Press

München, 5. Dezember. Auf dem Münchener Flughafen Oberwiesenfeld kam es beim Start des Bagdad-Postflugzeuges der Deutschen Luft Hansa zu einem schweren Unglück. Kurz nachdem sich die Maschine vom Boden abgehoben hatte, brach sie plötzlich aus bisher noch nicht geklärten Gründen aus. Der Flugzeugführer versuchte das Unglück dadurch abzuwenden, daß er nochmals zur Landung ansah, doch geriet die für einen Fernflug schwer beladene Maschine auf das Gelände einer chemischen Fabrik und wurde beim Aufsetzen fast beschädigt. Der Flugzeugführer Mühs kam dabei um's Leben. Flugkapitän Kurring und der Maschinist Salz wurden schwer, Flugunterherrnbrodt und Oberingenieur Dr. Bierbach leicht verletzt. Zur Zeit des Unglücks herrschte starkes Schneetreiben.

### 15 Jahre Zuchthaus für Blutskande

lk. Trier, 5. Dezember. Das Trierer Schwurgericht verurteilte den 64 Jahre alten Peter Kopp aus dem Kreiskreis Prüm, Vater von 16 Kindern, wegen Blutskande, Meineids und Verleitung zum Meineid zu 15 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. — Kopp war im wahren Sinne des Wortes ein Tier in Menschengeßalt. Er hat sich an vier Töchtern der fortwährenden Blutskande schuldig gemacht und seine Kinder, um sie gefügig zu machen, in der kurchbarsten Weise gefoltert. Außerdem hatte er sie zu Meineiden verleitet. Die Frau des Knoelkanten wurde von ihm in unmenslichster Weise mißhandelt und ist nach mehreren Selbstmordversuchen an gebrochenen Herzen gestorben.

### Zug fuhr in Arbeiterkolonne

Elf Tote und sieben Verletzte

Stettin, 5. Dezember. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am 4. Dezember, morgens 5 Uhr, fuhr der Personenzug 591 Berlin-Groß-Polskol zwischen Jarnelanz-Belgard in eine Gruppe von Unternehmern, Arbeitern. Es wurden zehn Arbeiter getötet, zwei schwer und sechs leicht verletzt. Von den Verletzten, die sofort in das Belgarder Krankenhaus gebracht wurden, ist einer inzwischen gestorben.

Nach der bisherigen Untersuchung über den Gergang des Zugunglücks hat das Zusammenreffen mehrerer ungünstiger Umstände den Unfall herbeigeführt. Eine Arbeitergruppe von etwa 20 Mann hat während der Arbeit das dem Baugleis benachbarte Betriebsgleis beschritten, ohne daß hierfür eine Notwendigkeit vorlag. Die Annäherung des Personenzuges im Rücken der Arbeiter ist infolge des starken Schwindes wahrscheinlich überhört worden. Ob der aufgestellte Sicherheitsposten das Warnungssignal rechtzeitig gegeben hat, muß die weitere Untersuchung noch ergeben.

### Die Welt in wenigen Zeilen

#### 521 Sonderzüge zur Leipziger Messe

Auf einer in Passau abgehaltenen internationalen Fahrplan-Konferenz wurde beschlossen, in die Fahrpläne anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 521 Sonderzüge einzufügen. An der Tagung nahmen Vertreter der Eisenbahngesellschaften von Frankreich, England, Jugoslawien, Ungarn, Belgien, Österreich, Holland und der Tschechoslowakei teil.

#### Kaul- und Klauenfische in Niederländisch-Indien

Wie aus Semarang (Java) gemeldet wird, hat sich die Kaul- und Klauenfische über den ganzen Bezirk Madiren verbreitet. Die Zahl der erkrankten Tiere soll sehr groß sein.

#### 18 000 Tiere notgeschlachtet

In den einzelnen Großstädten Englands wütende Kaul- und Klauenfische hat ganz beträchtlichen Schaden angerichtet. Ingesamt wurden seit Beginn des Jahres über 18 000 Tiere notgeschlachtet werden. Die Seuche hält immer noch an.

#### „Tag der Vielesmarkte“ in der Schweiz

Unter der Leitung der Schweizerischen Vielesmarkte-Vereine fand am Sonntag in der Schweiz ein „Tag der Vielesmarkte“ statt, an dem mehrere Vielesmarkte-Ausstellungen veranstaltet wurden.



## W-W-Briefmarken

Jedes Jahr vor Weihnachten bereitet die Post dem Briefmarkensammler mit ihren Winterhilfsmarken eine freudige Überraschung. Wir sind schon lange gewöhnt, bei dieser Gelegenheit für unsere Sammlung Meisterstücke der graphischen Kunst zu erhalten. An Schönheit des Entwurfs und tadelloser Ausführung sind die deutschen Winterhilfsmarken seit Jahren schon unübertroffen. Jedes Jahr wartet der Sammler gespannt darauf, welche neuen Motive die Deutsche Post wählen wird, um für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zu werben. Und nun sind sie da — die Winterhilfsmarken 1937! Sie stehen in nichts zurück gegen ihre Vorgänger aus früheren Jahren. Gewählt wurden besser die Bilder von Schiffen aller Art, die in trefflicher Weise einen Ueberblick vermitteln über die deutsche Arbeit zur See. Man sollte nicht glauben, daß auf so kleinem Raum so viel und so Schönes gezeichnet werden könnte. Beim Anblick solcher Kabinettstücke der Briefmarkengraphik versteht man erst die Liebe und die Begeisterung des Sammlers für seine Tätigkeit. Man versteht, daß diese kleinen Papierchen Erlebnisse werden können. Wer mit rechtem Sinn an das Briefmarkensammeln herangeht, hat übrigens seit der letzten Ausgabe von Winterhilfsmarken eine Ueberraschung erlebt. Die dauernd zunehmende Zahl der Sammler und ihre Vorliebe gerade für unsere deutschen Winterhilfsmarken haben zum Teil starke Wertsteigerungen hervorgerufen. Die steigende Neigung, sich ganze Säbe der W-W-Marken zuzulegen, hat sich im letzten Jahr in einem starken Absatz der Briefmarken gezeigt. Die Kreisplage, bei der die Marken ebenfalls erhältlich sind, hat aus ihrem Verkauf einen wesentlichen Betrag an das große Hilfswerk des deutschen Volkes abführen können. Bei dieser Gelegenheit seien alle Sammler und solche, die es werden wollen, darauf hingewiesen, daß bei der Kreisplage für Feinsammler etwas ganz besonderes zu haben ist: nämlich ganze Rehrdruckbogen, d. h. Bogen, aus denen die Markenbestände hergestellt werden und die deshalb verschiedene zusammenhängende Werte im Rehrdruck enthalten. Diese Rehrdrucke zeigen erfahrungsgemäß infolge ihrer Seltenheit bald in ihrem Wert weit über die Einzelmarken und deshalb darf sich kein Sammler diese seltene Gelegenheit zu ihrem billigen Erwerb entgehen lassen. Während die Reichspost nur ganze Rehrdruckbogen abgibt (100 Marken), sind bei der Kreisplage auch Einzelpaare zu haben.

Es gibt keinen Briefmarkenkauf, zu dem man gern Geld ausgibt, als gerade der Erwerb der Briefmarken des Deutschen Winterhilfswerts. Jeder Käufer, der diese Marken für Sammelzwecke oder zum Gebrauch kauft, spendet auf schmerzlose Weise einen zwar kleinen Betrag; ein Betrag aber, der sich bei der großen Anzahl der Käufer doch zu einer großen Summe heftet. Warum sollen wir uns nicht das Vergnügen machen, neben der Beschäftigung unserer Sammelleidenschaft gleichzeitig das große soziale Hilfswerk unseres Volkes zu unterstützen? Wenn fällt es schwer, einen Brief um wenig Pfennig teurer freizumachen, wenn er weiß, daß diese Pfennige in ihrer Gesamtheit imstande sind, viel Not zu lindern?

Schon Weihnachten es leise; nehmen wir ein Stück der Weihnachtsfreude vorweg und helfen wir mit, aus einzelnen Pfennigen Millionen für unsere armen Volksgenossen zu machen!

## Aus der Kreiszeit Neuenbürg

### Sonntagrückblick

Der zweite Adventsonntag stand im Zeichen von Regen und Schnee. Rosthaft, düster und träge wurde aus der langen Winternacht der Sonntag geboren. Graue Wolkenmassen verzögerten den Sieg des Tages über die Nacht und machten von vornherein die Aussichten auf einen angenehmen Spaziergang zu nichts. Aber er ist wenigstens nicht unmöglich geworden. Wer warm gebadet und mit dem nötigen Feuchtschutz versehen war, brauchte einen Gang auf die Höhen nicht zu bereuen, denn in den Neberschloßgärten war eine ganz herrliche und klare Fernsicht zu genießen. Man kann also auch sogar aus einem nassen Sonntag eine seltene Partie erwischen, man darf nur wollen. Genau so liegt es nur an uns, wenn wir aus Mangel an Sonnenfreundlichkeit den Aufenthalt in der warmen Stube dem im Freien vorziehen, einen solchen Tag dennoch sonniglich zu gestalten. Und vielleicht war manchem der unfreundliche Sonntag sogar insofern willkommen, weil doch vor dem nahen Weihnachtsfest zu manchen heimlichen Stunden nötig sind, die man eben im lebenden Alltag nicht freibekommt. Allerdings kam da die Mutter oder der Vater gefiern auch wieder in Druck, denn wenn die ganze liebe Gesellschaft dahelmbleibt, ist es mit den heimlichen Stunden eine dumme

Sache. Nun, wir sind überzeugt, daß bis Weihnachten dennoch alles schön sei und fertig ist. Daß auch bei uns im Städtischen Handwerk und Handelsgewerbe schon kräftig vom Weihnachtsgeschäft umweht wird, sehen wir an der schön geschmückten Fülle der Auslagen in allen Geschäften. Die Jugend ist nicht mehr wegzubringen von den Schaufenstern und oh! und ah! sind der Ausdruck erwartungsvoller, vorweihnachtlicher Freude und Begeisterung. Auch der Nikolaus ist bereits schon unterwegs. Er wird es wieder nicht leicht haben, all die tausend Wünsche zur Erfüllung zu bringen. Nun, er hat da Erfahrung drin und wir lassen ihn ruhig machen, dann wirds auch diesmal wieder recht.

Der Kraftverkehr hat sich bei dem schlechten Wetter nicht wie sonst entwickeln können. Einzelne Wagen, die von den Höhen kamen, brachten zuweilen auf dem Verdeck eine dicke Schneehaube mit. Stark einsetzendes Schneegestöber beschleunigte dann auch bei uns den Einbruch der Nacht. Auf der Straße herrschte bald Ruhe und leise tanzten riesige Schneeflocken durch den Lampenschein auf die scheinbar unvorbereitete Erde, um das zu werden, was sie ehedem waren: Wasser. Noch drei Sonntage, dann stehen wir mitten in der Weihnachtstfreude...

## Starker Sammelerfolg am Tag der Nationalen Solidarität

Die alte Kreisstadt Neuenbürg hat den Wank der Kreisleitung am Tage der Nationalen Solidarität: 1. Ergebnis sollte das vorjährige mindestens erreichen, womöglich aber noch übertreffen soll und ganz erfüllt. 908 Reichsmark und 67 Pfennig war das Endergebnis, das sind rund 20 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung. Mag daran auch zum Teil die „Sonderaktion“, die der Ortsgruppenleiter zusammen mit dem Vertreter des Oberamts schon tagsüber durchführte, schuld sein, so ist doch lobend zu erwähnen: auch ohne diese wäre das Ergebnis wesentlich höher gewesen als voriges Jahr. Unermüdlich waren die Sammler tätig; hier abgewiesen, versuchten sie es gleich nebenan und das Erfolgreiche dabei war, ganz wenige mederteten und fast immer sollen es die gleichen gewesen sein. Die meisten antworteten in gemüthlich schwaubischer Art: „Da no, grad hent me zwei angahle und leht ihr scho wieder“. Ein klein wenig zum Erfolg hat auch der „Verantwortliche“ beigetragen. Wie ein Schächerhand umkreiste er immer die Sammlergruppen und tauchte da und dort plötzlich auf. Schon die Paarung, die er bei den einzelnen Sammlergruppen vornahm, hatte es in sich. „Dankwörter und Kaufleute“, „Post und Eisenbahn“, „Mäher und Anwalt“, „Reitersturm und Jugendplage“. Mit dem ganzen Geschäft sprachte er, als er nach Schluß der Sammlung im „Schiff“ das Resultat bekanntgab und in kurzen Worten den Sammlern im Namen der Partei dankte, dabei betonend, der schönste Dank sei der, das Bewußtsein in sich zu tragen, durch die Sammelaktivität dem Führer geholfen zu haben, daß auch in diesem Winter in Deutschland niemand hungert und niemand friert. Aber jedem einzelnen Geber sei ebenso herzlich gedankt, besonders Dank jedoch denen, die von der Sonderaktion betroffen wurden sowie den Insassen und dem Personal des Kreiskrankenhauses.

## Einstellung von Lehrlingen im Handwerk

Die Handwerkskammer Reutlingen weist die Angehörigen des Handwerks wiederholt darauf hin, offene Lehrstellen rechtzeitig beim Obermeister anzumelden, damit dieser in der Lage ist, bis 15. Dezember d. J., dem zuständigen Arbeitsamt

Meldung zu erhalten. Es liegt im Interesse einer geordneten Berufsberatung und damit des Handwerks selbst, daß die Richtlinien, die mit dem Landesarbeitsamt aufgestellt wurden, auch überall beachtet werden.

## Kleinferschaunen in weiteren 20 Kreisen erlaubt

Nach einer Erhaltung zu dem Verbot von Kleinferschaunen und Ausstellungen wegen der Gefahr der Verkleinerung der Kunst- und Kleinferschaunen sind von dem Verbot der Abhaltung von Landes- Kreis und zeitlichen Ausstellungen und Schauen für Kleinferschaunen im Gebiet der Landesbauratschaft Württemberg außer den genannten Kreisen noch folgende Kreise aufgenommen: Kalen Voltingen, Eberbach, Ellwangen, Geislingen, Göppingen, Gmünd, Gschwend, Hohenheim, Kirchheim, Mühlhausen, Oberndorf, Reutlingen, Rottweil, Rottweil, Sulz, Tübingen, Tuttlingen, Spaldingen, Ulm.

## Aus der Badestadt Wildbad

**Boden-Ende und Anfang.** Am „Tag der Nationalen Solidarität“ sah man auch unsere „Prominenten“ fleißig sammeln. Jeder gab gerne sein Scherlein für die Bedürftigen unseres Volkes; deshalb dürfte das finanzielle Resultat des Tages ein recht gutes sein. Der zweite Adventsonntag zeigte ein sehr unfreundliches Gesicht. Schon der Morgen brachte Regen, der im Laufe des Nachmittags in ein lustiges Schneetreiben überging. Dieser vom Wintersportler sehrschätzte erwünschte Schneefall wird von den vielen Volksgenossen, die genötigt sind, im Freien zu arbeiten, nicht gerne gesehen. Bedeutet er doch bei längerem Anhalten ein Einstellen der Außenarbeiten, wie z. B. der Bau der Straße nach der Hochwiese usw. — Die Staatliche Waldverwaltung hat mit dem Ablauf der letzten Woche ihre Außenarbeiten, wie alljährlich, eingestellt. Der größte Teil der Belegschaft wurde den Winter über entlassen und kommt dann zum Frühjahr wieder zur Einstellung. Seit Schluß der Kurzeit bis jetzt wurden mancherlei Arbeiten ausgeführt. Teppiche und Läufer aus den Wäldern und staatlichen Gebäuden wurden geklopft und zur Aufbahrung gebracht. Die Anlagen wurden geäubert; altersschwache Wärme gefüllt und das anfallende Holz zu Nutz- und Brennholz anbereitet. Die auf dem Platz vor der Neuen Trinkhalle verpflanzten Bäume erhielten zum besseren Wachstum einen guten Mutterboden angebracht. Zu diesem Zweck waren um jeden Baum Kreisläufe Löcher gegraben. Alle diese vielen kleinen und großen Arbeiten dienen dazu, daß sich unsere Badestadt und ihre Umgebung im nächsten Jahr bei Beginn der Kurzeit sauber und im neuen Schmuck zeigen kann. — Größere Versammlungen oder Veranstaltungen fanden der Viehschau wegen nicht statt. So mußte u. a. die Adventsfeier der NS-Frauenkraft ausfallen. — Auf Grund der im Hauswirtschaftlichen Seminar in Kirchheim u. T. im März 1937 abgehaltenen Dienstprüfung für Fachlehrerinnen hat die Bewerberin Gertrud Eisele von Wildbad die Befähigung zur Erteilung von Unterricht an Volk-, Mittel- und Mädchenrealschulen sowie an Hauswirtschaftlichen Berufs- und Frauenschulen erlangt.

## Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Vom Sonntag. Der gestrige Sonntag war unfreundlich und regnerisch, sodas am liebsten zuhause blieb, wer nicht gerade draußen zu tun hatte. Am Nachmittag setzte ein heftiges Schneetreiben ein, das von eisigem Wind begleitet war. — Die erste Eis unseres Fußballklubs spielte auf dem Hammerleberg gegen die Vorläufer. Trotz des schlechten Wetters

## Antl. NSDAP-Nachrichten

### Par-Organisation

#### Tag der Nationalen Solidarität

Das Spendenresultat dieses Jahres des Kreises Calw übertrifft das des Vorjahres um ein Fünftel. Wir bedanken dies dem selbstlosen Einsatz der Sammler und der Geberfreudigkeit der Spender. Ihnen allen sei herzlich Dank gesagt. Vor allem danke ich auch der Industrie der Stadt Calw und Umgebung, die durch schöne Opferbereitschaft wesentlich zu dem ausgezeichneten Ergebnis beigetragen hat.

Durker, Kreisleiter

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

#### Sau-Amt für Beamte 5/37/6

Hauptstellenleiter, Stellenleiter, Mitarbeiter, Montag, 6. Dezember 1937, 17 Uhr, Jägerstr. 44 I.

### „Kraft durch Freude“ teilt mit:

Die Familien in diesem Sommer ausgesprochen grünen Wanderführer-Armbinden sind bis 10. d. Mts. an unsere Dienststelle zurückzuführen (mit Ausnahme der an Bildha ausgegebenen). Kreisstellenstelle.

waren viele Vorkensfelder dorthin gewandert, wo sie allerdings wenig schöne Bilder zu sehen bekamen und eine unvordere Niederlage der Unserigen miterleben mußten. — Am Tag der Nationalen Solidarität wurde von den Volksgenossen bereitwillig gespendet und das Ergebnis der Sammlung war deshalb auch recht befriedigend.

Von unserer Industrie. Immer mehr schreitet die Auswärtsentwicklung der Vorkensfelder Industrie voran. Es ist gelungen, in das ehemalige Giermannsche Fabrikgebäude einen neuen Betrieb zu bekommen. Die Firma Kammerer betreibt in diesen Räumen jetzt die Fabrikation von Abgebäusen. — Es ist ferner der Bau einer neuen Fabrik geplant, mit dem im Frühjahr begonnen wird. Das neue Gebäude wird unterhalb der Verchromungsanstalt seinen Platz finden. Zu begrüßen ist, daß auch in diesem Betrieb, in dem Kugel- und Medaillonherstellung werden, hauptsächlich männliche Arbeiter Beschäftigung finden können. — Der Geschäftsgang der Verchromungsanstalt von Raifenbacher & Schneider ist zurzeit so gut, daß in Schichten gearbeitet werden muß. — Das gleiche ist bei der Firma Herer & Co. der Fall. Die Sperrholzfabrik wird immer mehr vergrößert und ausgebaut. Wie wir hören, hat die Firma ihren Gefolgschaftsmitgliedern eine Kantine eingerichtet, die heute an die Belegschaft übergeben werden soll. — Im ehemaligen Maschinenhaus, das zum Anwesen der Firma Kolb gehört, wurde von dieser für die Gefolgschaft ein Aufenthaltsraum im Schwarzwaldstil eingebaut; außerdem wird ein Saal zur Abhaltung von Betriebsfeierlichkeiten geschmackvoll eingerichtet. — Auch die Wanner'sche Lederfabrik weist einen guten Geschäftsgang auf. — Der Betrieb der Maneval'schen Dampfwaschanstalt hat sich dank der Bemühungen des rührigen Betriebsführers Maneval jung ständig aufwärtsentwickelt. — Es ist im Interesse der Vorkensfelder Bevölke-



Obergruppenführer Ludin (links) und Gauleiter Reichsstatthalter Murr (rechts) sammeln neben allen führenden Persönlichkeiten in Stuttgart's Sträß